

Mongolei – das Land der Nomaden im Umbruch

Udo Weierich, Dr. Jens Willhardt



© U. Weierich / J. Willhardt

In der vorliegenden Einheit zur Mongolei, die Natur- und Kulturraum gleichermaßen thematisiert, vertiefen die Schülerinnen und Schüler Fachwissen und geografische Kompetenzen. Sie erhalten Einblicke in Besonderheiten der Mongolei, z. B. der nomadischen Viehhaltung und der Steppenvegetation, sowie die Gelegenheit, ihre methodischen Fähigkeiten anhand einer eigenen Kartenerstellung zu schulen.

Mongolei – das Land der Nomaden im Umbruch

Udo Weierich und Dr. Jens Willhardt

1	Fachwissenschaftliche Aspekte	1
1.1	Leben in der Mongolei	1
1.2	Landschaften der Mongolei	2
1.3	Gefährdung des Lebensraums	3
1.4	Transformation	4
1.5	Globalisierung und Geopolitik	4
1.6	Das Bild der Mongolei heute	5
1.7	Literatur und Internetadressen	5
2	Methodisch-didaktische Hinweise	8
3	Materialien und Arbeitsaufträge	9
4	Lösungsvorschläge	35

Kompetenzprofil:

- Niveau: Mittel- und Oberstufe
 - Kompetenzfeld **Sachkompetenz**: Fachwissen zu nomadischer Lebensweise, Vegetationszonen, Permafrost, Transformation, Globalisierungsprozessen, Rohstoffabbau, Geopolitik; **Methodenkompetenz** u. a. Auswertung und Erstellung von Karten; **Urteilskompetenz**: Beurteilung von Wirtschaftsweisen
 - Methoden: Kartenarbeit, Karten-, Bild-, Diagramm-, Daten- und Textauswertung
 - Medien: Atlas, Karten, Tabellen, Grafiken, Texte, Bilder
 - Fachübergreifende Aspekte: *Biologie*: Ökosystem; *Politik*: Geopolitik, UN; *Englisch*: englische Texte
-

Inhaltlich-methodischer Überblick

Thematische Schwerpunkte	Grafik	Tabelle	Text	Karte	Atlas	Methode	Unterrichtsform	Material
<ul style="list-style-type: none"> Leben in der Mongolei <i>Mittel- und Oberstufe</i> 			•			EA BA PA UG		M 1, M 2
<ul style="list-style-type: none"> Landschaften der Mongolei <i>Oberstufe</i> 	•		•	•	•	EA A BA UG B TA		M 3 bis M 8
<ul style="list-style-type: none"> Gefährdung des Lebensraums <i>Mittel- und Oberstufe</i> 	•	•	•			DA TA EA PA UG		M 9 bis M 11
<ul style="list-style-type: none"> Transformation <i>Oberstufe</i> 						TA DA EA PA GA		M 12, M 13
<ul style="list-style-type: none"> Globalisierung und Geopolitik <i>Oberstufe</i> 		•	•	•	•	KA KE A TA DA	EA UG	M 14 bis M 18
<ul style="list-style-type: none"> Das Bild der Mongolei heute <i>Oberstufe</i> 	•	•				TA BA UG DS		M 19 bis M 21

Methoden:

- KA Kartenarbeit
- KE Kartenerstellung
- A Arbeitsblätter
- DA Datenauswertung
- TA Textarbeit
- BA Bildanalyse

Unterrichtsformen:

- UG Unterrichtsgespräch
- EA Einzelarbeit
- PA Partnerarbeit
- GA Gruppenarbeit
- DS Diskussion

M 2a Bericht eines Nomadenmädchens

Ondria, elfjährige Tochter einer Nomadenfamilie, erklärt:

Ich habe jetzt drei Monate Sommerferien und lebe mit meiner Familie hier auf der Sommerweide etwa 150 km südlich von Ulan Bator in einer Jurte. Die nächsten Nachbarn sind meist mehrere Kilometer entfernt, manche gehören zu unserer weit verzweigten Familie. In unserer Jurte, wir sagen hier Ger dazu, leben wir Kinder mit unseren Eltern, eine andere ist für meine Großeltern und in einer dritten bewahren wir unsere Sachen auf. In unserer Jurte hängt links meist Hammelfleisch, das bei uns eines der wichtigsten Nahrungsmittel ist. Um die Fliegen zu vertreiben, habe ich ein kleines



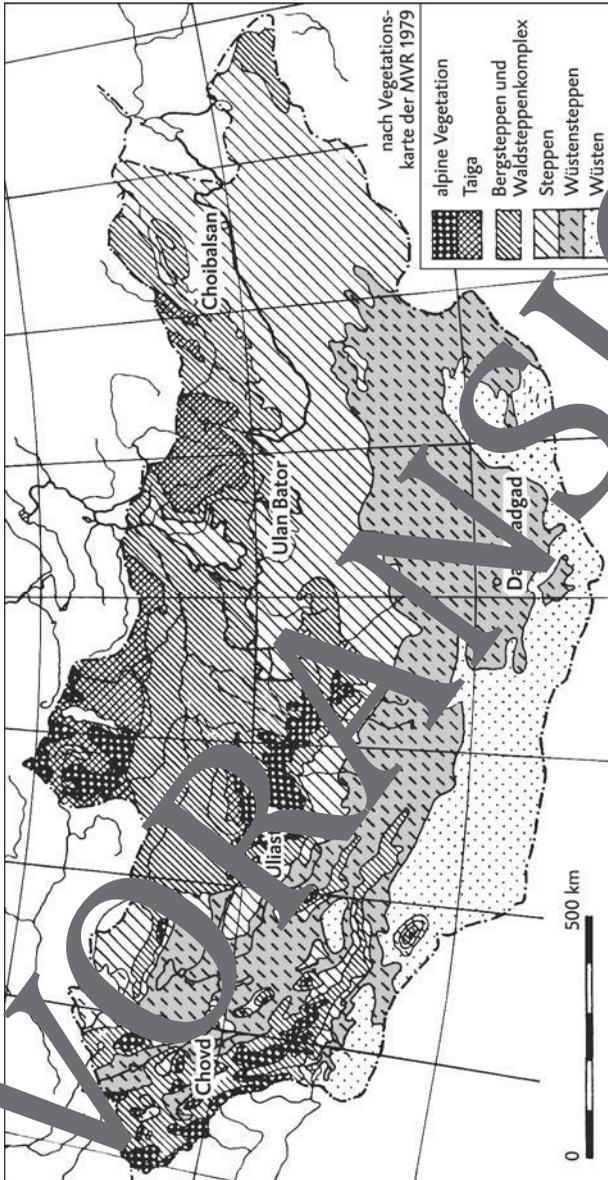
Feuer aus Viehdung angeworfen. Gegenüber dem Eingang ist in jeder Jurte ein kleiner buddhistischer Schrein und in der Mitte steht das Wichtigste, der Ofen. Daneben befindet sich ein Tisch und rechts sind die Kochsachen. Wenn Besuch kommt, freuen wir uns über Obst und Süßigkeiten als Geschenke. Wichtig ist natürlich der Fernseher, den wir über Solarzellen betreiben. Am Abend werden dicke Decken ausgelegt, auf denen wir schlafen. Wo wir im Sommer hingehen, hängt vom Gras ab. Wenn es genug geregnet hat und es in der Nähe des Winterlagers saftiges Gras gibt, bauen wir mehrere Jurten nur 1 km entfernt auf, es können aber auch 10 km oder mehr sein. Unsere Tiere treiben wir noch mit den Pferden zusammen, andere machen das mittlerweile mit dem Moped.

Im Winter geht es zurück zu den festen Holzställen des Winterlagers, da bin ich aber meistens bei Verwandten im nächsten Dorf, wo es eine Schule gibt. Für den Transport der Jurten nutzen wir heute den Kleinlastwagen unseres Onkels, nicht wie früher die Pferde. Im Winter kann es bis zu minus 30 °C kalt werden, wir brauchen also viel Brennmaterial. Wir müssen so viel Dung wie möglich sammeln, da es in der südlichen Steppe kein Holz gibt, höchstens knorrige Äste von Wüstenbüschen. Unsere Ziegen, Schafe und Pferde – in den Bergen gibt es auch Yaks – müssen sich auch im Winter weitgehend selbst versorgen und unter dem Schnee nach Gras suchen, für den Notfall haben wir im Sommer etwas Heu gemacht.

Wir leben von unseren Tieren. Verwertet wird das Fleisch, wobei die Innereien für uns besonders wertvoll sind. Außerdem die Wolle und das Leder. Wichtig ist auch die Milch. Aus ihr machen wir Butter, Käse und natürlich unser Nationalgetränk, den Airag. Das ist vergorene Stutenmilch mit einem geringen Alkoholgehalt.

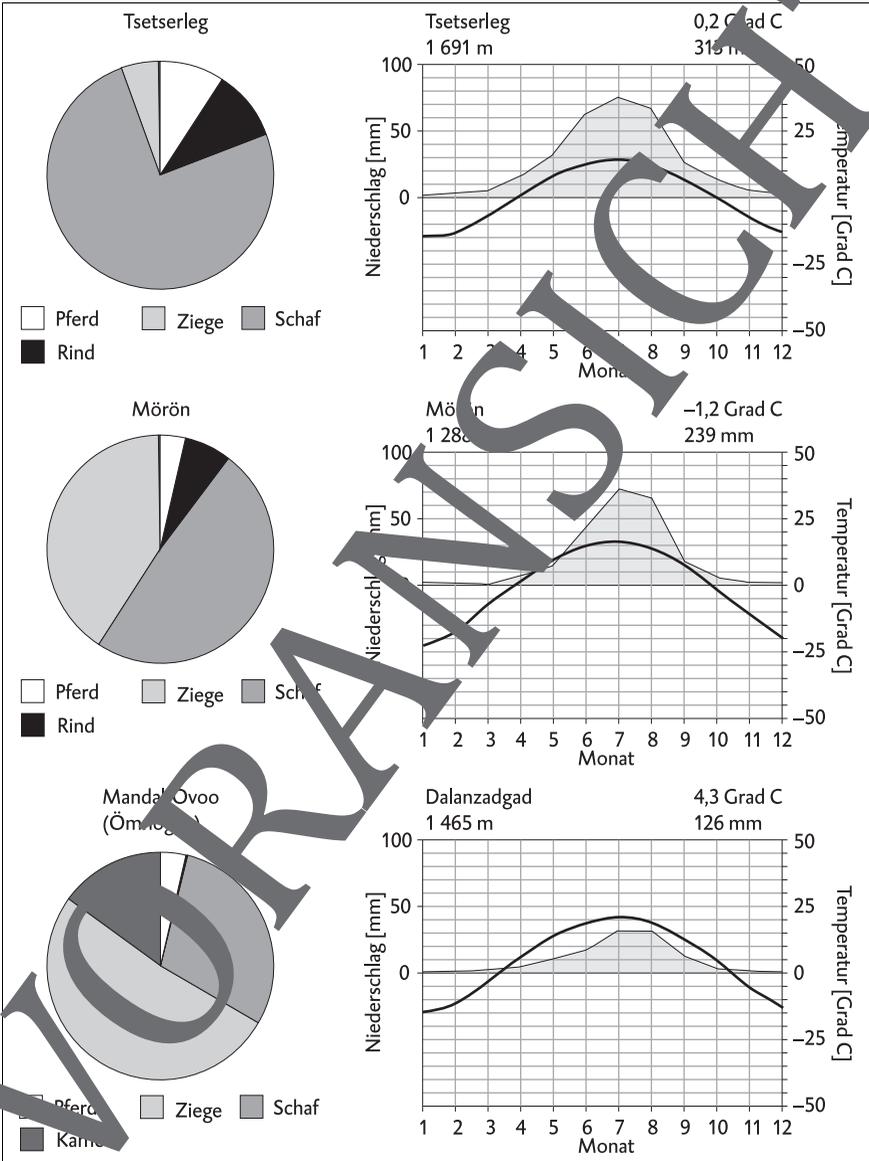
Quelle: U. Weierich/J. Willhardt

M 4 Vegetationszonen



Darstellung nach Hilbig, W. (2007): Die Vegetationszonen der Mongolei und ihre wichtigen Pflanzenarten. In: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich, Band 144, S. 126

M7 Viehbestand und Klima



Quellen: National Statistics Office of Mongolia, B. Mühr, www.klimadiagramme.de

M 18 Mongolei: HDI

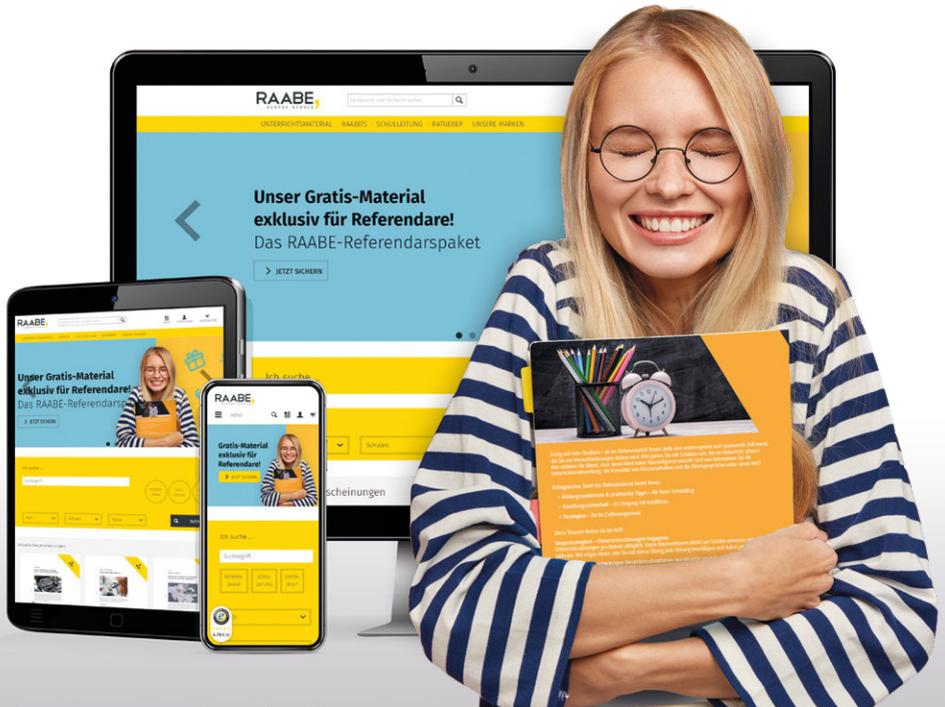
	2014	2010	2005	2000
Total	0,748	0,756	0,712	0,667
Western region	0,680	0,697	0,668	0,609
Khangai region	0,774	0,747	0,704	0,657
Central region	0,716	0,735	0,690	0,651
Eastern region	0,704	0,706	0,672	0,626
Ulaanbaatar	0,818	0,776	0,739	0,698

Quelle: National Statistics Office of Mongolia

Arbeitsaufträge (M 14 bis M 18, Atlas)

- Über den Rohstoffsektor ist die Mongolei ein wichtiger Partner in einer globalisierten Wirtschaft. Nehmen Sie aus geographischer Sicht Stellung zum australischen Engagement in der Mongolei (M 14, Atlas).
- Nach Angaben der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) waren ca. 100 000 Menschen auf dem Land in informellen Goldminen tätig (M 15). Gefördert werden ca. 5–7 Tonnen Gold pro Jahr. Arbeiten Sie die Problematik des Goldabbaus heraus.
- Stellen Sie in einer Kartenskizze die Außenbeziehungen der Mongolei anhand von M 16 und M 17 dar. Erklären Sie darauf aufbauend, warum die Mongolei eine „Politik der weissen Nachbarn“ verfolgt.
- Erläutern Sie stichpunktartig die Entwicklung der Mongolei anhand der HDI-Werte (M 18).

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



- ✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten** sofort zum Download verfügbar
- ✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte
- ✓ **Exklusive Vorteile für Grundwerks-Abonent*innen**
 - 20% Rabatt auf Unterrichtsmaterial für Ihr bereits abonniertes Fach
 - 10% Rabatt auf weitere Grundwerke

Jetzt entdecken:
www.raabe.de